

Doktoranden: Heterogenität und Herausforderungen an die Betreuung

Erläuterung

In Graduate Schools oder anderen strukturierten Doktorandenprogrammen ist die Wahrscheinlichkeit hoch, eine vergleichsweise homogene Gruppe von Doktoranden zu begleiten. Eigene Doktorandengruppen mit regelmäßigen Kolloquien dagegen sind meist heterogen zusammengesetzt, was die Betreuung der Arbeiten (aber auch die Doktoranden selbst) vor besondere Herausforderungen stellt: Die Art der Betreuung muss hier noch stärker individualisiert werden als es im Kontext der Doktorandenausbildung in der Regel ohnehin schon der Fall ist.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus bald zehn Jahren habe ich nun die mir am wichtigsten erscheinenden Dimensionen „hinter“ dieser Heterogenität zusammengestellt. Außen vor bleiben der familiäre Hintergrund und die Persönlichkeit. Beides spielt natürlich auch eine große Rolle, lässt sich aber kaum systematisieren. Die nachfolgende Matrix ist ein erster Versuch, zunächst einmal in Bezug auf den Anforderungsgrad an Doktorand und Betreuer eine gewisse Übersicht und Orientierung zu erlangen.

Ein Sternchen (*) bedeutet, dass der Anforderungsgrad an die Betreuung (wie auch an den Doktoranden) vergleichsweise niedrig ist (also nicht absolut niedrig, sondern im Vergleich zu andere Szenarien). Mit jedem Sternchen mehr soll vereinfacht dargestellt werden, dass der Anforderungsgrad für *beide* Seiten wächst, wobei sich natürlich auch die Qualität der Betreuung (inhaltlich, methodisch, organisatorisch, persönlich) ändert, aber das soll zunächst außen vor bleiben.

Es stellt sich mir die Frage, ob sich mit einer solchen Systematisierung eventuell auch die Erwartungen an die Art des resultierenden Produkts ändern: Auf der einen Seite scheint naheliegend, dass das erwartete Qualitätsniveau für alle gleich sein sollte. Auf der anderen Seite ändert sich faktisch mit der Art des Produkts auch die Qualität und dann ist gar nicht mehr so klar, ob man wirklich genau das gleiche Niveau erreicht. Das ginge nur, wenn das Niveau unabhängig von der Art der Qualität ist und das bezweifle ich. Hier bin ich also selbst noch un schlüssig.

Die nachfolgende Tabelle ist Ausdruck eines vorläufigen Gedankenkonstrukts.

		Universitäre Ausbildung			
		gleiche/ähnliche Disziplin ¹	andere Disziplin		
Aktuelle (berufliche) Tätigkeit	innerhalb der Wissenschaft	<p>Doktoranden, die in einem Projekt ihrer Disziplin als Mitarbeiter einer Hochschule tätig sind und über das Projektthema ihre Dissertation schreiben. Es gibt viele inhaltliche und methodische Synergie-Effekte und gute Möglichkeiten, wissenschaftliche Routinen auszubilden. Das Vorwissen ist hoch.</p> <p>Anforderung an Doktoranden und Betreuung: *</p>	<p>Doktoranden, die in einem Projekt außerhalb ihrer Disziplin als Mitarbeiter einer Hochschule oder in einem Service-Bereich tätig sind und über ein Thema schreiben, mit dem sie ohnehin zu tun haben. Es gibt einige inhaltliche und methodische Synergie-Effekte und Möglichkeiten, wissenschaftliche Routinen auszubilden. Jedoch ist das disziplinäre Vorwissen gering.</p> <p>Anforderung an Doktoranden und Betreuung: **</p>	integriert	Rolle des Themas in der (beruflichen) Tätigkeit
		<p>Doktoranden, die als Mitarbeiter einer Hochschule tätig sind und ihre Dissertation nebenher schreiben, weil sie anderweitig ausgelastet sind. Es gibt einige, wenn auch nicht viele, inhaltliche und methodische Synergie-Effekte und gute Möglichkeiten, wissenschaftliche Routinen auszubilden. Das Vorwissen ist hoch.</p> <p>Anforderung an Doktoranden und Betreuung: **</p>	<p>Doktoranden, die in einem Projekt außerhalb ihrer Disziplin als Mitarbeiter einer Hochschule oder in einem Service-Bereich tätig sind und ihre Dissertation nebenher schreiben, weil sie anderweitig ausgelastet sind. Es gibt geringe inhaltliche und methodische Synergie-Effekte und einige Möglichkeiten, wissenschaftliche Routinen auszubilden. Jedoch ist das disziplinäre Vorwissen gering.</p> <p>Anforderung an Doktoranden und Betreuung: ***</p>	separat	
	außerhalb der Wissenschaft	<p>Doktoranden, die in einem Projekt ihrer Disziplin z.B. in der Wirtschaft tätig sind und über das Projektthema ihre Dissertation schreiben. Es gibt viele inhaltliche, aber wenige methodische Synergie-Effekte und kaum Möglichkeiten, wissenschaftliche Routinen auszubilden. Das Vorwissen ist jedoch hoch.</p> <p>Anforderung an Doktoranden und Betreuung: ***</p>	<p>Doktoranden, die in einem Projekt außerhalb ihrer Disziplin als Mitarbeiter z.B. in der Wirtschaft tätig sind und über ein Thema schreiben, mit dem sie ohnehin zu tun haben. Es gibt einige inhaltliche, aber wenige methodische Synergie-Effekte und kaum Möglichkeiten, wissenschaftliche Routinen auszubilden. Das disziplinäre Vorwissen ist zudem gering.</p> <p>Anforderung an Doktoranden und Betreuung: ****</p>	integriert	
		<p>Doktoranden, die als z.B. in der Wirtschaft tätig sind und ihre Dissertation nebenher schreiben, weil sie anderweitig ausgelastet sind. Es gibt weder besondere inhaltliche noch methodische Synergie-Effekte und kaum Möglichkeiten, wissenschaftliche Routinen auszubilden. Das Vorwissen ist jedoch hoch.</p> <p>Anforderung an Doktoranden und Betreuung: *****</p>	<p>Doktoranden, die in einem Projekt außerhalb ihrer Disziplin als Mitarbeiter z.B. in der Wirtschaft tätig sind und ihre Dissertation nebenher schreiben, weil sie anderweitig ausgelastet sind. Es gibt weder besondere inhaltliche noch methodische Synergie-Effekte und kaum Möglichkeiten, wissenschaftliche Routinen auszubilden. Das disziplinäre Vorwissen ist zudem gering.</p> <p>Anforderung an Doktoranden und Betreuung: *****</p>	separat	

¹ im Verhältnis zur Disziplin, in der die Dissertation geschrieben und betreut wird